

Spangenberg Zeitung.

Zeitung für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erste Seite

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Samstag nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsgehaltene 3 mm hohe (Reit-)Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabat. Kestamen kosten pro Zeile 10 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datumschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkonten Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmehöhe für Offerten und Anstufung beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 117.

Sonntag, den 4. Oktober 1925.

18. Jahrgang.

Nur Weisheit führt zum Ziele,
Doch ihrer Sprache gibt es viele.

Von Woche zu Woche.

Handbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Über die Deutsche Annahme der Einladung zur Konferenz von Locarno über den Rhein herrscht allenthalben Zustimmung, aber darüber die Meinungen auseinander, ob es zweckmäßig zu gleicher Zeit in Paris und in London die Erklärung über den Widerruf der im Versailler Verträge enthaltenen Kriegsschuldfrage und Verantwortlichkeit der künftigen Räumung der Kölner Rheininsel zu lassen. Daß man an der Seine an der Rhein für jetzt sich auf die Frage der Durchführbarkeit nicht einlassen und die Fragen von Köln nach wie vor von der Erfüllung der Abrüstungsforderungen abhängig machen, war wohl vorzuziehen, aber diese Haltung hätte nicht nur für uns nachteilig sein, sondern auch in allen Staaten geltender Rechtswörter, daß Zugeständnisse, welche durch äußere Umstände erzwungen wurden, nichtig sind. Dieser Zustand wird bei der Annahme des Vertrages von Versailles gewahrt, denn uns ist bei Ablehnung des Schuldvertrages mit der Fortsetzung des Krieges gedroht worden, gegen die wir machtlos waren.

Wenn jetzt die politische Atmosphäre gereinigt werden soll, so ist es das erste Erfordernis, daß dieses alte Schuldverhältnis aus dem Wege geräumt wird, was es würde stets einer aufrichtigen Völkerverständigung im Wege stehen.

Als ein diplomatischer Nebensatz ist der Besuch der Reichsminister, den der sowjetrussische Außenminister Tschitscherin in dieser Woche, also unmittelbar vor Beginn der Konferenz in Locarno, in Warschau in Berlin abgefaßt hat. Es kann kein Zweifel sein, daß er sich an der Spree darüber informieren wollte, wie weit das Deutsche Reich künftighin in Hand mit der Entente gehen will und was die sowjetrussische Republik Moskau von Deutschland künftighin erwarten hat. Tschitscherin kann darüber selbstverständlich beruhigt sein, denn wir können weder, noch wollen wir uns in abenteuerliche Möglichkeiten einlassen, die nichts anderes bedeuten würden, als daß unsere früheren Gegner ihr Holz auf unserem Rücken aufbauen könnten. Vor allem wird Tschitscherin aber daran gelegen sein, mit Deutschland und Polen zu den wirtschaftlichen Abmachungen zu kommen. Deutschland und Moskau können ohne weiteres für die Zukunft in Frieden mit einander leben; wie Rußland und Polen sich einmal mit einander stehen werden, ist deren eigene Sache. Von beiden wird die Vergangenheit schwerlich jemals vergessen werden.

Die deutsche Reichsregierung hat ihre Maßnahmen zur Beschleunigung der Reiseplanung in einem neuen Umfang erweitert, daß sie für den Anfang dieses Monats mit einem nicht unerheblichen Ausbau versehen werden. Vor den Kartellgerichten ist eine beträchtliche Anzahl von Klagen gegen industrielle Unternehmen eingeleitet worden. Auch für den Kleinhandel wird mit einem Rückgang der Teuerung gerechnet.

Der französische Finanzminister Caillaux kehrt von den Schuldenverhandlungen in Washington nicht ohne Erfolg zurück wie seinerzeit aus London. Bei dieser Waise hat er ein fünfjähriges Provisum erreicht, von dem er aber auch noch nicht weiß, ob es die Befähigung der Pariser Regierung erlangt. Jedem droht natürlich, daß nach fünf Jahren die Frage noch einmal aufgeworfen wird, und wenn dies die Haltung der französischen Finanzen erheblich geändert haben sollten, so werden die Amerikaner die Zusammenstöße vermuthlich noch fester anziehen.

Das wird Caillaux natürlich nicht abhalten, gute Beziehungen zum bösen Spiel zu machen und in Paris seine Position in Washington als einen Erfolg hinzustellen. Er wird diesem diplomatischen „Sieg“ nicht ohne weiteres aus dem Wege gehen, die von den Franzosen davor aus Marokko und Syrien gemeldet werden. Wie Sabas zu melden weiß, haben sich in den letzten französischen Truppen nach ihrer großen Niederlage bei Suvaia, der mit der Vertreibung der Stadt für weitere wirtschaftliche Abmachungen betrachtet werden, sobald genügend Erfahrungen über die praktische Auswirkung des Vertragsentwurfs vorliegen.

Auf dem Wege nach Locarno.

Die deutsche Delegation abgereist. Die deutschen Teilnehmer an der Sicherheitskonferenz in der Schweiz sind am Freitagabend unter der Führung des Reichsanzlers Dr. Luther und des Reichsaussenministers Dr. Stresemann im Sonderzug nach Locarno abgereist, wo sie am Sonnabendabend eintreffen werden. Am gleichen Tage treffen auch der englische Außenminister Chamberlain und der italienische Delegierte Scialoja am Konferenzort ein, während der französische Außenminister Briand erst am Sonntag im Auto von Paris her ankommen wird.

Die Unterbringung in Locarno.
Die deutsche Delegation wird nicht in dem Konferenzort selbst, sondern etwa eine halbe Stunde vom Zentrum der Stadt Locarno entfernt, im Hotel Splinade am Lago Maggiore wohnen. Die anderen Delegationen lassen sich in dem Grandhotel „Palace“, im Mittelpunkt der Stadt nieder, nicht sehr weit vom Gebäude des alten Justizpalastes, in dem die Verhandlungen stattfinden werden. Die Konferenz soll am Montag eröffnet werden.

Bundespräsident Motta begrüßt die Gäste.
Am Sonntag werden bereits alle Konferenzteilnehmer in Locarno eingetroffen sein; auch der schweizerische Bundespräsident Motta wird am Sonntag eintreffen, um die Gäste im Namen der Schweiz zu begrüßen. Die Vertreter Polens und der Tschechoslowakei werden erst am Donnerstag oder Freitag erwartet.

Beitritt Italiens zum Pakt?
Über die Haltung Italiens will Mussolini am 5. Oktober eine Erklärung abgeben. Es verlautet, daß die italienische Delegation ins Einzelne gehende Richtlinien mitbekommen wird, die jedoch nicht vollkommen ihre Bewegungsfreiheit ausschließen. Man hat den Eindruck, daß bei der italienischen Regierung jetzt eher die Neigung besteht, dem Pakt beizutreten. Die Vertreter Italiens werden auf der Konferenz ihren Standpunkt über die Garantie der Brennergrenze vorlegen.

Handelsvertrag mit Rußland.

Grundsätzliche Zustimmung des Reichskabinetts.
Das Reichskabinett hat in seiner letzten Sitzung den Entwurf des deutsch-russischen Handelsvertrages gebilligt und zur Unterzeichnung des Vertragsentwurfes seine grundsätzliche Zustimmung erteilt. Zur endgültigen Feststellung der Vertragstexte, sowie zur Verständigung über einige noch offen gebliebene Punkte begibt sich eine unter Führung des Vorsitzenden der deutschen Delegation, Herrn von Koenner, bestehende engere deutsche Delegation unverzüglich nach Moskau zurück. Mit der Erledigung dieser Aufgabe sowie mit der Unterzeichnung ist in kürzester Frist zu rechnen.

Der Inhalt des Vertrages.

Das gesamte Vertragswerk enthält folgende für die Regelung der beiderseitigen Rechts- und Wirtschaftsbeziehungen wichtige Einzelabkommen: ein Niederlassungs-, ein Wirtschafts-, ein Seeschiffahrts-, ein Eisenbahn-, ein Steuerabkommen, ein Abkommen für gewerblichen Rechtsschutz sowie ein Abkommen über Handelsgerichtsstände; außerdem ein konsular- und Rechtshilfsabkommen und ein Nachlassabkommen.

Wenn auch einige Teile des gesamten Vertragswerks, insbesondere das Wirtschaftsabkommen, angeht, so durch die Verschiedenartigkeit der beiderseitigen Wirtschaftssysteme bedingten Hemmnissen noch keine auf die Dauer befriedigende Lösung der bestehenden Schwierigkeiten bringen, so stellt die auf breiter Rechtsgrundlage geschaffene umfassende Regelung der beiderseitigen Beziehungen doch gegenüber dem bisherigen unregelmäßigen Zustande

unverkennbare Fortschritte
dar. Als eine für die weitere Festigung freundschaftlich-wirtschaftlicher Beziehungen geeignete Einleitung kann der Vertragsentwurf daher auch vom Standpunkt der deutschen Wirtschaft angesehen werden. Er kann darüber hinaus als wertvoller Ausgangspunkt für weitere wirtschaftliche Abmachungen betrachtet werden, sobald genügend Erfahrungen über die praktische Auswirkung des Vertragsentwurfs vorliegen.

Die Tragweite des nach mühevollen, mehr als zweijährigen Verhandlungen zustandekommenden Vertragswertes ist um so größer, als Deutschland das erste Land ist, das eine so umfassende Regelung mit der Sowjetregierung trifft. Das Vertragswerk wird ein Mittel sein, die freundschaftlichen Beziehungen beider Länder anzugehen und in gemeinschaftlicher Arbeit den beiderseitigen Widerstand zu fördern.

Stresemanns Besprechungen mit Tschitscherin.
Vor der Abreise der deutschen Delegation nach Locarno hatte der deutsche Außenminister Dr. Stresemann mehrere eingehende Unterredungen mit dem russischen Botschaftskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Tschitscherin, der bekanntlich seit einigen Tagen in Berlin weilt. Die Aussprache der beiden Minister dürfte sich neben dem deutsch-russischen Handelsvertrag vor allem um die Frage des Sicherheitspaktes gedreht haben. Tschitscherin bleibt bis zum nächsten Dienstag in Berlin. Am Dienstag dürfte er auch beim Reichspräsidenten v. Hindenburg sein, der an diesem Tage nach Berlin zurückkehrt.

Die Wünsche der Beamten.

Eine Besprechung mit dem Reichsfinanzminister.
Die Vertreter der Beamten Spitzenorganisationen hatten am Donnerstag eine Besprechung mit dem Reichsfinanzminister, in der sie ihre Wünsche in der Besoldungsfrage vorbrachten. Sie schilderten die bedrückte wirtschaftliche Lage aller Beamtengruppen, besonders der gering Besoldeten, und bezeichneten eine Erhöhung der Bezüge als unabweisbar.

Der Reichsfinanzminister machte eingehende Ausführungen über die allgemeine Wirtschaftslage und die Finanzlage von Reich, Ländern und Gemeinden, die ernst sei, als sie vielfach dargestellt werde.

Eine Erhöhung der Bezüge würde auch den Beamten auf die Dauer keine Verbesserung ihrer Lebenshaltung bringen, da bei einer allgemeinen Gehaltserhöhung der großen Masse der öffentlichen Beamten und Angestellten bei der jetzigen Lage ein Steigen der Preise zu befürchten sei.

Der Präsident des Reichsbankdirektoriums habe vor wenigen Tagen in einem Schreiben an ihn unter eingehender Darlegung die Reichsregierung ersucht, allen beteiligten Kreisen rückhaltlos den Ernst der Lage unserer Gesamtwirtschaft und der auf dem Spiele stehenden Interessen der Gesamtheit vor Augen zu führen. Eine Erhöhung der Beamtenbezüge müsse nach Ansicht des Reichsbankdirektoriums heute geradezu als ein Unglück vom Standpunkt der allgemeinen Interessen und der Gesamtwirtschaft angesehen werden.

Nach alledem glaubt der Reichsminister, daß die Reichsregierung mit der Mehrheit der Landesregierungen eine Erhöhung der Bezüge zurzeit nicht werde verantworten können. Dasselbe gelte auch für eine einmalige Wirtschaftsbeteiligung, die von den Organisationen an zweiter Stelle gewünscht wurde.

Ferner wurde die Frage der Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses erörtert, die zurzeit nicht erfolgen könne, da dieser an die Mieten angelehnt sei und das durchschnittliche Niveau der Mieten bereits überschritten hätte. Endlich wurde die Frage der mehrmonatigen Vorauszahlungen der Gehälter besprochen, wobei von beiden Seiten das Für und Wider eingehend gewürdigt wurde.

Die Vertreter der Beamtenorganisationen bedauerten zum Schluß, daß den Wünschen der Beamtenschaft zurzeit nicht entgegengekommen werden könne.

Der Austausch der Anleihen.

Anmeldungsfrist vom 5. Oktober ab.
Bekanntlich beginnt am 5. Oktober d. J. die Frist für die Anmeldungen von Reichsanleihen zum Austausch. Zunächst kann der Austausch nur für solche Anleihen beantragt werden, die Altbesitz sind, die sich also seit dem 1. Juli 1920 in besessenen Hand befinden und für die daher außer Anleiheabhängigkeit auch Auslosungsrechte gewährt werden. Bei der Stellung der Anträge muß man sich einer Vermittlungsstelle bedienen. Dies sind Banken und öffentliche

...schliche Kreditinstitute (Kreditbanken), Sparkassen, Kreditgenossenschaften und Zentralbanken landwirtschaftlicher Genossenschaften. Die Auswahl unter diesen Vermittlungsstellen ist dem Anleihegeber überlassen. Ihre Tätigkeit erfolgt für ihn in der Regel unentgeltlich.

Für die Anträge sind Vordrucke zu verwenden, die den Vermittlungsstellen für den Anleihegläubiger Anfang Oktober zur Verfügung gestellt werden. Den Anträgen hat der Anleihegeber die Schuldurkunden nebst den Zins- und Verzinsungserträgen beizufügen. Zugleich muß vor dem 1. Juli 1920 erworben und seitdem ununterbrochen besitzen hat. Für die Führung dieses Nachweises ist ebenfalls ein Vordruck vorzuschreiben (Abfertigung), den die Vermittlungsstellen den Anleihegläubigern geben. Ueber die Anträge auf

Gewährung von Auslieferungsberechtigungen

auf Grund von Inhaberschaftsübertragungen entscheidet die Reichskommission für die Abfertigung der Reichsanleihen alten Bestandes, der einen Teil seines Auslieferungsberechtigungen auf die Anleihe-Altschulden übertragen wird, die bei den Finanzämtern errichtet sind. Anträge werden jedoch ausschließlich durch Banken und Sparkassen, Sparkassen, öffentliche Kreditinstitute oder Kreditgenossenschaften entgegengenommen.

Welche Anleihen werden umgetauscht?

Zu den Anleihen, die für den Umtausch in Betracht kommen, gehören außer den unmittelbaren Reichsanleihen, den Vorkriegs- und Kriegsanleihen des Deutschen Reiches, der deutschen Sparprämienanleihen von 1919 die meisten Anleihen der deutschen Länder, deren Staatsanleihen auf das Reich übergegangen sind. Reichsanleihen sind hierbei vom Reich übernommen. Reichsanleihen sind dabei auch die konsolidierten Anleihen und Schatzanweisungen Preußens einschließlich der Aktien und Obligationen verstaatlichter Eisenbahnen, die Staatsanleihen Bayerns, Mecklenburg-Schwerins und Oldenburgs, die Staatsanleihen Sachsen, Württembergs und Hessens und die konsolidierten Eisenbahnanleihen Badens.

Am die Zinspolitik.

Auch die Privatbanken müssen billiger werden.

Der Reichsländer empfangt Vertreter des Städtebundes, des Reichsstadtebundes, des Landkreistages, des Landgemeindetages und der Deutschen Girozentrale zu einer Besprechung über die Frage der Verbilligung der Zinsen für öffentliche Gelder.

Die verschiedenen Vertreter erklärten sich bereit, die von der Reichsregierung vorgetragene Gesichtspunkte für die künftige eingehaltene Zinspolitik bei der Vergabung öffentlicher Gelder ihren Organisationsen zur Befolgung zu empfehlen. Sie betonten jedoch, daß dieser Zinspolitik ein voller Erfolg nur dann beschieden sein könnte, wenn auch von den Privatbanken durch eine entsprechende Zinspolitik sichergestellt werde, daß die eintretende Verbilligung des Geldes tatsächlich der Wirtschaft zugute komme.

Politische Rundschau.

Berlin, den 3. Oktober 1925.

Die deutsche Regierung sende an Rumänien eine Note, in der Rumänien zur Aufnahme von Verhandlungen über die Freigabe beschlagnahmten Vermögens deutscher Staatsangehöriger ermahnt wird. Die Verhandlungen werden am 10. Oktober in Bukarest beginnen.

Die Mitglieder der politischen Delegation bei den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen sind mit neuen Instruktionen ihrer Regierung nach Berlin zurückgekehrt.

Hindenburgs Geburtstag. Der Reichspräsident weihte an seinem Geburtstag auf seinem Jagdsitz bei Berlin, um sich allen Dotationen der Bevölkerung zu entschließen. Schon am frühen Morgen ist in dem Berliner Palais des Reichspräsidenten eine große Anzahl von Glückwunschadressen bei dem Reichspräsidenten aus allen Teilen des Reiches sowie aus dem Auslande eingelaufen. Auch die Reichsregierung und die anderen Regierungen haben Glückwünsche überbracht.

Rundschau im Auslande.

Gerichtswesen verläutet, daß sich der russische Außenminister Schtschegow auf seiner Rückreise auch einige Tage in Wiga aufhalten wird.
Der Schah von Persien hat nach fast zweijährigem Aufenthalt Paris verlassen, um von Marseille aus die Rückreise nach Teheran anzutreten.
Der Kongreß der Interparlamentarischen Union in Washington wurde durch eine Begrüßungsansprache des amerikanischen Staatssekretärs Kellogg eröffnet. An dem Kongreß nehmen 440 Delegierte von 38 verschiedenen Staaten teil.

Adir in Flammen.

Ueber die Lage in Marokko wird berichtet, daß die Spanier Adir in Brand geschossen haben. Auch das Haus Abd el Krims sei ein Raub der Flammen geworden. Die französischen Truppen besetzten die von ihnen im Norden von Tifane erreichten Küsten. Bei den Kämpfen unweit Siffane ist der Generalstab Kaulins zugehörte Oberstleutnant Reginald Kana gefallen. Kana war seit 1917 militärischer Mitarbeiter des „Zembs“. Nach einer neuen Meldung ist Adir von den spanischen Truppen genommen worden.

Das Washingtoner Schuldabkommen.

Nach Ablehnung des letzten französischen Vorschlags zur Regelung der Schuldfrage durch den als letzte Hoffnung angesehenen Präsidenten Coolidge ist ein vorläufiges Abkommen zustande gekommen, das von der französi-

...schen Regierung zur Befriedigung unterbreiten will. Das Abkommen, das fünf Jahre in Kraft bleiben soll, sieht eine jährliche Zahlung von 40 Millionen Dollars an die Vereinigten Staaten vor. Weitere Verhandlungen sollen aufgenommen werden, sobald die französische Regierung der Ansicht ist, daß die Verhältnisse ihr dies erlauben. Zunächst reist die französische Delegation nach Frankreich zurück.

Schlussdienst.

Konferenz mit den Länderministern.
Berlin, 3. Oktober. Am Freitag hielt die Staats- und Landesminister der Länder mit ihren Finanzministern in der Reichskanzlei eine Sitzung ab, die sich mit der auf Sparame Finanzwirtschaft bezieht. Die Beschlüsse betrafen die Beschlüsse des Reichs- und Landesminister.

Einige Arbeiter überfahren.
Berlin, 3. Oktober. Auf der Strecke Göttingen-Jittau fuhr ein Güterzug kurz vor dem Tunnel an der Waghausebrücke in eine mit Auslieferungsberechtigungen beschäftigte Gruppe von Streckenarbeitern hinein. Einige Arbeiter wurden überfahren, davon wurde einer leicht verletzt, die anderen vier schwer verletzt.

Wirtschaftsfragen im Landtag.

Berlin, den 3. Oktober 1925.
Die Wünsche der Parteien.

Der Reichliche Landtag nahm in seiner heutigen Sitzung zunächst einen Antrag des Finanzkomitees an, zur Revision der Notlage Ober- und Mitteldeutschlands die Staatsminister um eine Reihe von Abhilfsmaßnahmen zu ersuchen. Darauf setzte das Haus die allgemeine Aussprache über den Handelssteil fort.

Abg. Dr. Winterstein (D. Vp.) hob hervor, daß ohne grundlegende Reform der Banken- und Kreditpolitik die Wirtschaft zu Grunde gehen müsse. Nebenher forderte er größere Aktivität der Reichsregierung gegenüber der Reichsbank zur Erzielung einer gesunden Finanzpolitik. Der Ruf nach Erparnis gelte in erster Linie den Kommunen, von denen ein großer Teil sich nicht auf unsere Armut besinnen könne.

Abg. Goll (D. Vp.) wünschte, daß es durch günstige Handelsverträge gelingen möge, daß Deutschland wieder Anschluss an die Weltwirtschaft und daß es dem gewerblichen Mittelstand wieder besser gehen könne.
Abg. Mohrbutter (Wirtsch. Vp.) erklärte, daß die vielen Gesetze und Verordnungen nicht gerade zeigen, daß der Artikel 164 der Verfassung, der dem Mittelstand und Handwerk Schutz zusagt, richtig zur Anwendung komme.
Nach weiteren Ausführungen der Abg. Wiesnerhaus (Böhl.), Frau Hanna (Soz.), Conrad (Ditt.) und Altkoer (Str.) wurde die weitere Beratung auf Sonnabend vertagt.

Handelssteil.

Berlin, den 2. Oktober 1925.
Im Debitenmarkt war die englische Valuta erneut abgeschwächt. Auch der französische Franken lag schwächer.
Im Effektenmarkt blieb die Tendenz ausgesprochen schwach. Umfänge jedoch lebhaft. Rentenmarkt etwas lebhafter, aber ebenfalls schwächer. Kriegsanleihe um 0,25. Vorkriegsprodukt stärker angeboten.
Im Frachtmittelmarkt zeigte das Angebot von inländischen Frachtmitteln, für das ausschließlich Nachfrage bestand, nur zur Befriedigung der augenblicklichen, allerdings nicht sehr großen Nachfrage aus. In Ermangelung des täglich fehlenden feinen Sorters wurden mittlere und geringere Sorten etwas mehr beachtet und teurer bezahlt. Brauereiernte hatte sehr kleines Geschäft, für Mais bestand nach längerer Pause wieder etwas mehr Nachfrage. Kleie wurde dringend vergeblich angeboten. Delaaten schwach behauptet.

Warenmärkte.

Mittagsbrotz. (Amtlich) Getreide und Drosseln per 1000 Kilo, je nach 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen 206-208, Roggen 199-201, Gerste 144-146, Sommergerste 206-208, Wintergerste 169-174, Haier 173-179, Mais 100 Berlin, Weizenmehl 26,75 bis 30,50, Roggenmehl 20,75-23, Weizenkleie 9,70-9,90, Roggenkleie 8,70-8,90, Raps, Weizen 9,70-9,90, Erbsen 26-31, kleine Erbsen 26-28, Futtererbsen 21-24, Lupinen blau, gelbe, Geradella, Kapseln 15, Leinöl 21,50, Erdöl 11,20, Speisefett 20, Torfmehl 8-8,20, Kartoffelböden 15-15,40.

Sport.

Überbürgermeister Dr. Jarres Mitglied des Reichsausschusses für Leibesübungen. An Stelle des aus dem D. R. A. ausscheidenden Direktors Dr. Berger, Vorsitzenden der deutschen Turnerschaft, der bis dahin zusammen mit Staatsminister Dominicus und Stinemann als stellvertretender Vorsitzender wirkte, ist der Überbürgermeister von Duisburg, Dr. Jarres, zum persönlichen Mitglied und zum stellvertretenden Vorsitzenden des D. R. A. ernannt worden.
Segelfluggewettbewerb. Wie eine Moskauer Meldung besagt, begann an der Südküste der Kreim ein Segelfluggewettbewerb, an dem auch deutsche Segelflieger teilnahmen. Die beste Leistung zeigte bisher Schulz (Deutschland), der den vierjährigen russischen Rekord mit 6 Stunden, 50 Minuten und 35 Sekunden schlug. Der russische Flieger Schadowff stürzte ab und erlitt schwere Verletzungen.

Die Fußballjubiläumfeier in Leipzig.

„Sport heißt Erparnis an Siegen“
Der Deutsche Fußballbund, der vor 25 Jahren in Leipzig gegründet wurde, war am letzten Donnerstag zu seiner Jubiläumfeier in Leipzig zusammengetreten. Zu seinen Ehren veranstaltete der Rat der Stadt Leipzig im Festsaal des neuen Rathauses eine Begrüßungsfeier. Überbürgermeister Dr. Jarres erinnerte in seiner Begrüßungsansprache an die maßgebende Entwicklung des Deutschen Fußballbundes, der heute über 6000 Vereine und fast 900 000 Mitglieder zähle und sprach die Hoffnung aus, daß die bedauerliche Kluft zwischen Turnen und Sport, die zusammengehören und zusammenarbeiten müßten, bald wieder verschwinden werde.
Der zweite Vorsitzende des Deutschen Fußballbundes, Linemann, erwiderte mit Worten des Dankes und führte aus, die Unterstützung der Leibesübungen sei für jede Stadt eine Pflicht der Selbstverwaltung. Da jeder Quadratmeter Zielfläche die Er-

...sparsam von einem Kubikmeter Kranken- und Schutzhäuser bedeute.
Zum Schluss sprach der Redner die Hoffnung aus, daß Leipzig die Heimat des Deutschen Fußballbundes sein möge.

Fußballer-Gedenkteil.

Anlässlich des Jubiläums soll am nächsten Sonntag, 4. Oktober, der vielen Tausenden von geliebten Sportkameraden in besonderer Weise gedacht werden. Der Bundesvorstand hat für sämtliche Spiele im Deutschen Reich bestimmt, daß die Spiele im Deutschen Reich auf die Dauer von zwei Stunden mit dem Abbruch still stehen. Die Mitglieder der Vereine und auch die Zuschauer erheben sich von ihren Plätzen und entlassen zum Andenken an die gefallenen des Deutschen Fußballbundes ihr Haupt.
Außerdem findet am Sonntag vormittag vor dem Leipziger Bismarckdenkmal eine Kranzniederlegung zu Ehren der Gefallenen des Weltkrieges durch den Bund und die Vertreter der sieben Landesverbände sowie der Vereine statt.

Vokales.

Wochenspiegel für den 5. Oktober

1882 Einführung des Gregorianischen Kalenders
1880 + Der Komponist Jacques Offenbach in Paris
1908 Ungarn wird Königreich
1910 + Der böhmische Erbkaiser in Berlin (* 1832)
Sonne: Aufgang 6,6, Untergang 5,30
Mond: Aufgang 7,32, Untergang 9,34

Erntedankfest. Schon zu Anfang dieses Jahres hundert war das Erntedankfest, das vorher in ganz Deutschland unter allgemeiner Anteilnahme im großen Maßstab gefeiert wurde, zu einer Feier in den Dörfern und in den kleinen Städten geworden. Und in der Tat ist es heute wichtiger, als gerade für das tägliche Leben das aus der Schöpfung wieder in der neuen Ernte das von ganzen tiefem Herzen zu danken, das uns das Leben erhält und das uns neue Lebenskräfte verleiht. Nichts aber ist unbedeutender, als der Mensch! Die meisten machen sich weder Gedanken über das große Wunderwerk Gottes in der Ernte. Sie haben es für das selbstverständliche von der Welt, das Jahr für Jahr die notwendigen Erntemengen gedeihen. Das es aber auch anders kommen kann, das werden wir erst in Jahren schwerer Mizernte gewahr. Wir haben allen Grund, uns etwas mehr auf Gottes Gnade zu verlassen, das er uns mit jeder neuen Ernte ein Ein Wunder und Gnadenwerk, für das wir nicht genug loben können, denn gerade in ihm bewährt sich tiefenhaft die Güte des großen, mächtigen Gottes, dessen Fürsorge und Liebe endlos sind wie die Wellen des Meeres.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 3. Oktober 1925.

Erntedankfest. Am morgenden Sonntag findet in unserer Kirche die Feier des Erntedankfestes statt.
Die Kartoffelernte in unserer Gegend ist in den letzten Tagen nach Wiedereintritt des schönen, sonnigen Wetters stark fortgeschritten. Wenn die gegenwärtige Witterung anhält, kann damit gerechnet werden, daß die Beegung der Ernte schnell beendet wird. Für die Qualität der Kartoffeln ist es von großem Wert, daß sie trocken eingerntet werden. Manche Sorgen, die in dieser Hinsicht bisher infolge des anhaltenden Regenwetters laut geworden waren, sind durch den Witterungswechsel beseitigt worden. In allgemeinen sind, wie man hört, die Kartoffeln von guter Qualität, der Ertrag wird jedoch als mittelmäßig bezeichnet.

Die grüne Manuela betitelt sich der Film, der am Sonntagabend im hiesigen Kino läuft. Ein Film aus dem sonnigen Süden. Bearbeitet nach dem gleichnamigen Altstein-Roman von Clara Ragla. Nach den vorliegenden Kritiken verspricht dieser Film außerordentliches. Als Einlage gelangt noch „Chaplin macht verbotene Früchte“ zur Vorführung. Auch die Zusammenstellung dieses Programms zeigt, daß die Gebr. Sieders treibt sich ihren Besuchern nur Gutes zu bieten.
Die Aubaufschäden im Deutschen Reich vermehren sich nach Angabe des Statistischen Reichsamtes gegen das Vorjahr um 110000 Hektar und betragen Ende Mai 1925 28,34 Millionen Hektar. Die Angaben umfassen das gesamte Ackerland, Wiesen, Weiden und Weinberge.

Die gesetzliche Miete für den Monat Oktober 1925 beträgt nie im Vormonat 82 Prozent der Friedensmiete.

Ueber die Aufwertung der Bankguthaben herrscht vielfach noch Unklarheit. Nach § 66 des Aufwertungsgesetzes vom 16. Juli 1925 werden Bankguthaben allgemein nicht aufgewertet. Aufgewertet werden dagegen die Sparguthaben bei öffentlichen oder unter Staatsaufsicht stehenden Sparkassen. Zu diesen zählen die städtischen Sparkassen, Kreis Sparkassen und Volksparkassen.

Cassel. Der Großflugtag, der am vergangenen Sonntag wegen des Regens ausfallen mußte, soll nunmehr am morgigen Sonntag stattfinden. Außer dem schon bekannten Programm, das in der Hauptsache durch die Dietrich-Werke besprochen wird, werden auch noch Passagierflüge durch eine Junkers-Dimouline ausgeführt werden.

Gesefeld. Wie gemeldet wird, sind die deutschen Segelflieger, die am russischen Segelfluggewettbewerb teil-

nach 10stündiger Fahrt von Moskau aus auf dem Eisenbahnzuge eingetroffen. In Moskau wurden sie von den Vertretern der Sowjetregierung und dem deutschen Botschaftsbesand begrüßt.

Beim Drahten steigen verwendete der Anton Hammer einen dünnen Draht. Der Draht überflog die Leitung. Dabei berührte der Draht die Hochspannung. Im gleichen Augenblick schlug eine Funke hoch auf, und der arme Junge war in wenigen Minuten eine Leiche.

Melancholie. In den letzten Tagen sind hier in der Stadt wieder für die französische Fremdenbesatzungskräfte die Gefährten, die sie auch in andere Gegenden kommen, sei vor ihnen in der Stadt gemeldet.

Frankfurt. Die Frankfurter internationale Herbstausstellung am 4. Oktober eröffnet wird, während die Ausstellung wiederum zwei Tage vorher ihren Anfang genommen hat. In angelegentlichem wird die Ausstellung in der Stadt aufgeführt. Alle Anzeigen sprechen auch von dem Besuch dem der beiden letzten Messen in der Stadt. Eine Erweiterung hat die Ausstellung durch eine internationale Automobilausstellung erfahren, die von ungefähr 30 bis 40 ausländischen Ausstellern besteht ist, während die deutschen Aussteller weniger vertreten sind. Im Untergeschloß des Reichsausschusses fällt diesmal, und zwar zum ersten Mal, das Panauer Gelmelalergewerbe auf. Am besten sind wieder das Haus „Schuh und Leder“ und das Haus der Moden“.

Schl. Aus dem Zuchthaus Untermassfeld sind in den letzten Tagen vier Strafgefangene entwichen. Die vier Flüchtlinge tragen sämtlich Anstaltskleidung mit Nummern.

Aus Stadt und Land.

80 blinde Arme pro Tag. Der Berliner Feuerwehrgewerkschaft im Monat September eine ungewöhnliche Fülle von Arbeit. Man hat sie 22 Mal bei Großfeuer, 23 Mal wegen Mittelfeuer, 160 Mal wegen Kleinf Feuer alarmiert. Die Dachstuhlbrände sprechen sich in dieser Statistik deutlich aus. 23 Mal wurde die Feuerwehr durch blinde Alarme geschickt. Gasvergiftungen wurden insgesamt 95 gemeldet.

Im Waisenhause verbrannt. Infolge eines Erdbebens stürzte in Berlin-Wilmersdorf beim Bau einer Kaminanlage ein Waisenhause ein. Dabei wurden drei Arbeiter verbrannt. Während sich die Arbeiter noch rechtzeitig retten konnten, ist der dritte verbrannt.

Für ihre Kinder das Leben hingegabe. Beim Putzen mit Spiritus geriet in Lützow eine Arbeiterin in Flammen. Da sie flüchtig brannte und über vier zu Kinder, die sich im Zimmer befanden, nicht in Gefahr bringen wollte, sprang sie aus dem Fenster auf den Hof. Dort blieb sie mit zerstückelten Gliedern liegen.

Ein Sturzgefahr beim Bonner Münster? Wie von einem gemeldet wird, wurde bei der Neubedachung des gotischen Turms des Bonner Münsters festgestellt, daß Giebel und Pfeiler fast vollkommen durchgesenkt und zum Teil schon völlig gebrochen sind. Das Sturzgefahr ist demnach so groß, daß nach dem Urteil der Sachverständigen ein einziger schwerer Schneefall den Einsturz verursachen kann. Vorläufig stehen der Stadt noch keinerlei Mittel für die notwendigen Reparaturen zur Verfügung.

Beim Fischfang ertranken. Bei Höchst am Main wurden ein Fischermeister und sein Gehilfe beim Fischfang in die Strömung des Nadelwehres gerieten. Das in die starke Strömung gefahrene Boot füllte sich mit Wasser und ging trotz sofortiger Gegenmaßnahmen unter. Die beiden Fischer wurden von den hochgehenden Fluten fortgerissen und ertranken.

Infolge falscher Weichenstellung fuhr in Kaschau eine Maschine auf den hannoversch-Mündener kommenden Personenzug auf. Der Lokomotivführer des Personenzuges, der die Gefahr erkannte, zog die Bremsen, so daß der Zusammenstoß fast abgeschwächt wurde. Trotzdem wurden der Lokomotivführer, zwei Zugbeamte und zehn Reisende leicht verletzt. Herzliche Hilfe war alsbald zur Stelle.

Entsetzlicher Tod durch Fahrlässigkeit. In Ennsfeld (Bayern) fuhr ein 14-jähriger Bauernsohn mit einem Pferdegepäck auf dem Feld, um Grünfütter zu holen und nahm dabei das zweijährige Schindchen zu seiner Schwester auf dem Wagen mit. Bevor er nach Hause fuhr, setzte er das Kind auf den mit Heu beladenen Wagen und hieb von rückwärts die Sense in den Kleinen, traf aber dabei das Kind so, daß die Sense mitten durch den Leib ging und den alsbaldigen Tod desselben herbeiführte.

Ein Mörder zum Tode verurteilt. Vor dem Schwurgericht Stuttgart hatten sich diese Tage zwei jugendliche Verbrecher unter der Anklage des Mordes zu verantworten. Der 22-Jährige alte Hilfsarbeiter Christian Schmidt aus Esch (Württemberg) hatte seinen Stiefvater, den 65-Jährigen adreßlosen und ihn an einen Hofsten der Heilheile aufgehängt, um einen Erbschaftsbesitz zu erlangen. Sein Freund, der 21-Jährige alte Ausländer Friedrich Richter aus Noth hatte von den Vorbereitungen zur Tat Kenntnis. Außerdem hatte er gemeinsam mit Schmidt einige Tage vor der Tat den Ermordeten bestohlen. Schmidt wurde vom Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurteilt, während sein Komplize Richter wegen Beihilfe zum Mord und gemeinsamer Scherben Diebstahls mit drei Jahren zehn Monaten Zuchthaus bestraft wurde.

Das blutige Revolverattentat im Burgtheater in Wien. bei dem im Mai d. J. die Subdentin Maria Carnicchi den Mazedonierführer Panizza erschoss und dessen Frau sowie eine andere Person verletzte, hat sich keine Sühne gefunden. Der Gerichtshof verurteilte die Mordtäter unter Anwendung des außerordentlichen

An unsere geschätzten Leser!

Mit dem Eintreffen der Abonnementsbeiträge für Monat Oktober haben unsere Ausraster begonnen. Wir bitten unsere gesch. Leser den geringen Betrag von 1.- Mk. bereitzubehalten damit unsere Boten nicht vergebliche Wege machen müssen und so ihre kostbare Zeit vergeuden.

Milderndes nach acht Jahren schweren Verfalls. Die Landesverwaltung nach Verhängung der Strafe. Die Frage der Auslieferung des Strafvollzugs, die der Verteidiger formell auf Grund der Strafprozessordnung beantragte, kam vorläufig nicht zur Entscheidung, da die Beurteilung Bedenken hat.

Streik und Ausperrung in den Wiener Siemenswerken. Nach etwa einwöchigen Streik der Arbeiter bei Siemens u. Halske in Wien hat die Fabrikdirektion die Ausperrung und Entlassung sämtlicher Arbeiter und Angestellten ausgeführt.

„S. 51“ gehoben. Einer Meldung aus New-Dondon (Amerika) zufolge ist es den vereinten Kräften zweier Zerstörer, die mit Hebekränen von 300 T. Stärke versehen waren, gelungen, das kürzlich gesunkene größte Unterseeboot der amerikanischen Flotte, „S. 51“, zu heben.

Wollenbruchkatastrophe in Japan. Das ostasiatische Inselreich, das in den letzten Jahren schon so oft von gewaltigen Naturkatastrophen heimgesucht worden ist, hatte neuerdings wieder einer großen Unwetterbegehrungen zu leiden. Ein 30 stündiger Wollenbruch hat im Innern des Landes große Verwüstungen angerichtet. Der Eisenbahnverkehr ist fast überall zum Stillstand gekommen. In Tokio ist ein Teil des kaiserlichen Palastes unter Wasser gesetzt worden. Tausende von Häusern sind hinweggeschwemmt worden. Zahlreiche Menschen sind dem Untertier zum Opfer gefallen. — Neuere Meldungen geben die Anzahl der Toten auf 30 an. Insgesamt 20 000 Familien sind obdachlos. Infolge eines Erdbebens entgleitete ein D-Zug, wobei mehrere Personen den Tod fanden.

Scherz und Ernst.

Die größten Muscheln des Weltmeeres. Es gibt im Weltmeer von heute weder eine Muschel noch eine Schneckenart, deren Schalen sich auch nur einigermaßen an Größe mit der im indischen Inselmeer sowie auch im westlichen Teil des großen Ozeans vorkommenden Riesenschale (Tridacna gigas) messen könnten. Schalen dieses Tieres von 1 Meter Länge kann man in den Muscheln recht oft sehen, doch findet man hin und wieder auch solche, welche über 1,5 Meter lang sind und, wenn das Muscheltier noch

nicht herausgenommen ist, 150 Bente zum Transport wiegen, so daß man 6 Karle 200 Kilogramm nötig hat. In den letzten Jahren sind in den Muscheln sich mancherlei Veränderungen in der Schalenstruktur bemerkt worden. — Niemandem möchte die beiden Riesenschalen verwenden. Die weislaßigen, buntgezeichneten des als fast formlose, gelblich weiße, buntegebarte Masse in sie eingebetteten lebenden Tieres zu bedecken, wenn dieselben mit letzterem nur irgendwie in Berührung kommen, schlagen die beiden Riesenschalen plötzlich zusammen, schlagen die beiden Riesenschalen dicht schließend, fest und scharf untereinander glatt zu tunlande, selbst in sehr dicker Luft durchdringbar.

Die englischen Fuchsjahde sind wohl das teuerste Vergnügen, das sich die vornehmen Engländer leisten können. Eine richtige Fuchsjahde kostet selten unter 3000 Pfund (60 000 Mark). Die vornehmen Kreise der Fuchsjahde halten etwa 175 Meuten Fuchshunde, in England über 5000 Köpfe. In Schottland und Irland sind die Zahlen allerdings wesentlich geringer. Aber die Unterhaltungskosten für die Hunde allein sind in Jahre über 10 Millionen Mark verschlungen. In England und Wales allein werden fast eine Billion Pfund für die Unterhaltung der Fuchsjahde aufgewandt. Für schone Fuchsjahde werden bis zu 120 englische Pfund bezahlt. Ein besonders bekannter Wallach, mit dem schönen Namen „Tennisball“, soll im Jahre 1902 mit 2000 englischen Pfunden bezahlt worden sein. Man greift wohl nicht zu hoch, wenn man den Gesamtwert der englischen Fuchsjahde auf eine halbe Milliarde Mark veranschlagt.

Die „Analyse“.

Ein Hirschen aus Alt-Spangenberg von Adam Siebert. Verkauft, in der Kammer von Rathaus-„Archiv“. Da träumt nun, seit uralten Tagen, Gar schwer, eine Bank, — ihre Beine sind schief, Vom schweren, das einst sie getragen.

Dort oben am Platze, vor altem Sieh, Ein Brauhaus hat einstens gestanden, Da hat auf der Bank oft — bei Trant und bei Witz — Das Stadtbier die Probe bestanden.

Drei Zoll ist sie mächtig und 3 Meter lang, Aus Eichenholz, — amtlich erprobt — Daß sie nicht zu leicht — und im Dienst nicht schwang Wenn's Stadtbier drauf ward erprobt

Und war ein Gebräu da vergoren und blank, Dann galt — es nach Stadt-Ordinieren, Den Stoff auf Gehalt und Gemürz, vor dem Trant Und Ausstoß, erst gut zu probieren.

Es ließ dann der Brauer der Stadt-Brauerei — Nach einstigen uralten Brauche — Rufen die Stadtherrn zur Prüfung herbei, Zu prüfen, ob's Bier auch wohl taue.

Dann goß er zwei Humpen wohl über die Bank — Die flözige, schwere, von Eichen — Und legte die Prüfer, bei Schlürfen vom Trant, Darauf mit dem rüchlichen Weichen.

Der „Schulze“, der Büttel und auch der „Schandarm“, Stadtschreiber, Proffsor und Küfer, Die füllten die Bierbank dann, Arm in Arm, Als Stadt-Gebräu heilige Prüfer. —

War feucht auch zu Anfang die mächtige Bank, So blieben doch, pflichtbewußt hocken Die Prüfer, bis daß der zu prüfende Trant Allmählig ward klebrig und trocken. —

Dann winkte der Brauer und schwenkte den Hut — Und die Prüfer sah man sich erheben — Und das Bier war geraten, war süßig und gut: Wenn die Bank an den Hosen blieb kleben. —

— So war das, zu guter altdieeren Zeit, Die städtische Bier-„Analyse!“ — Das Brauhaus zerfiel — doch die Bierbank steht heute Noch droben im Rathaus-Verließe.

Jedoch sie vererbte der heutigen Welt Ihr einstiges Wirken und Walten! Drum leben und hocken — erlaubt es das Geld — Die Zecher noch heut, wie die Alten!

Spangenberg Lichtspiele
Sonntag, den 4. Oktober
Die grüne Manuela.
Ein Film aus dem Süden
Außerdem
Chaplin nascht verbotene Früchte
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr Anfang 8 1/4 Uhr

Auf Wunsch findet in Spangenberg, ein
Winter-Tanzkursus
statt. Beginn am 8. Oktober abends 8 Uhr
im Saale des Herrn Stöhr.
Chr. Persch, Tanzlehrer.

Wenige Tropfen MAGGI Würze
verleihen Speisen aller Art überraschenden Wohlgeschmack

Kirchliche Nachrichten.
Erntedankfest.
Spangenberg:
Bormittags 10 1/2 Uhr: Kreispfarrer Schmitt
Nachmittags 1/2 Uhr: Pfarrer Schönwald

Elbersdorf:
Bormittags 1 1/2 Uhr: Kreispfarrer Schmitt.
Schnellrode:
Bormittags 10 Uhr: Pfarrer Schönwald.

Die Erhebung des Stromgeldes
erfolgt am Montag, den 5. Oktober d. J. von 8—12 Uhr vormittags.
Spangenberg, den 3. Oktober 1925.
Die Stromkasse.

Zenderung einer Ortsatzung.
Der Magistrat beabsichtigt, die Ordnung für die kommunale Regelung der Zulassung der Jugendlichen zu Lichtspielvorführungen vom 20. 3. 24 wie folgt zu ändern:
Artikel I.
§ 4 fällt fort; die §§ 5—8 erhalten die Nr. 5—7.
Artikel II.
Dieser Nachtrag tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.
Der Entwurf wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis in der Stadtgemeinde gebracht. Jedem Bürger steht frei, innerhalb 2 Wochen, vom 5. Oktober 1925 ab, rechnen, Einwendungen bei dem Magistrat zu erheben.
Spangenberg, den 1. Oktober 1925.
Der Magistrat Schier.

Öffentliche Aufforderung
zur Abgabe einer Steuererklärung für die Einkommen- und Körperschaftsteuer für den Steuerabschnitt, der der 1. Hälfte des Kalenderjahres 1925 geendet hat.
Auf die Bekanntmachung des Finanzamts vom 9. 25 (Melsunger Tagebl. Nr. 227 v. 28. 9. 25) hingewiesen. Sie kann hier eingesehen werden.
Spangenberg, den 29. September 1925.
Der Bürgermeister Schier.

Alle Magen- | Nerven- | Gallensteinleiden

heilt garantiert: Dr med. G. Campe G. m. b. H. Magdeburg A 280
 Krankheit angeben. Inhalt auf den Packungen aufgedruckt. Verlangen Sie sofort Probedosis und Broschüre kostenlos und franko.



Die fluge Dame
 trägt schon lange nur noch die
 Patent-Erhaco-Sponge.
 Sie spart Zeit, Geld u. Verdruß,
 denn hier bricht nie mehr der
 Verdruß.

Ueberall zu haben.
 Wo nicht zu haben, weisen Sie
 nach.

Sanitaria, Cassel-R
 Fernruf 1707 u. 6944.

Alle Sorten
SEIFEN
 empfiehlt
 M. Munzer, Friseur

Pianino neu, gutes
 sehr preiswert, auch gegen Teil-
 zahlung abzugeben.

Heinrich Schwanz, Eschwege
 Gebrüderstraße 3.

Gerade für Wollwäsche



Persil

Eben weil bei Persil jedes
 Reiben und jede eindringliche
 Bearbeitung der Wäsche fort-
 fällt, bleibt die empfindliche
 Wolle geschont und hält sich
 weich und mollig. Kein Ein-
 schrumpfen und kein Hart-
 werden. Die Farben bleiben
 lebhaft und frisch. Waschen
 Sie Ihre Wollsachen in kalter
 Persillauge. Die wunderbare
 Reinigungskraft dieses Wasch-
 mittels bewirkt schon hierin
 die sorgsamste Säuberung.

Redegewandter Verkäufer

für Waldkappel u. Umge-
 gend zum Verkauf u. Um-
 maßnahmen gegen feste Steuern
 und hohe Provision sofort an-
 sucht. Schriftl. Angeb. mit
 Zeugnisabschriften unter S. C.
 100 an die Geschäftsl. d. B.

Gewandte Stenotypistin

auch mit anderen Kontoran-
 geiten vertraut für sofort
 gesucht.

R. Spangenthal & Co.
 Verlagsfabrik

Gesichtsausschlag

Wenn man über längere Zeit
 von Zucker's Patent-Mehlstein
 a. S. 60 Pfg. (120 Stk.) 200 g.
 und 200 g. 120 Stk. 200 g.
 eintrüben läßt, so kann er
 wochen und mit höchst
 65 u. 80 Pfg. nachherigen
 Wirkung, von Tausenden
 allen Apotheken, Drogerien,
 und Friseurgeschäften erhältlich.
 Apotheke Spangenberg.

Am 1. November soll meine diesjährige

Nähschule

beginnen und werden bis dahin noch Schülerinnen
 angenommen.

Anna Fuldorf, Spangenberg.

für die uns anlässlich unserer Vermählung

erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir allen Be-
 teiligten unseren

herzlichsten Dank.

Spangenberg, den 3. Oktober 1925.

Wilhelm Schmidt und Frau
 geb. Werner.

Dein Leben



in Deiner Hand!

Die Wissenschaft lehrt's, die Erfahrung bestätigt es
 täglich auf's neue. In Deiner Hand liegt es, Dir
 Dein Leben zu einem Quell der Freude und des
 Glück's bis ins hohe Alter hinein zu gestalten. Nur
 mußt Du es verstehen, ihm die rechte Grundlage für
 Gesundheit, Kraft und Wohlbefinden zu geben. Das
 beste und billigste Mittel dafür ist: Genieße täglich
 das ärztlich empfohlene altbewährte köstliche
 Schwarzbier. Es enthält all die Stoffe, die zum
 Aufbau des Körpers und zur Bildung neuen gesun-
 den Blutes nötig sind. Das echte köstliche
 Schwarzbier ist erhältlich in der Drogerie
 Schalkas Spangenberg und in allen durch Pla-
 kate kenntlichen Geschäften. Nachahmungen sind vor-
 handen, darum verlange ausdrücklich das echte köst-
 liche Schwarzbier.

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
 am 30. September früh 4 Uhr unseren Son-
 nenschein, unser liebes, gutes, einziges Kind, und
 herzensguten Entel

Heinzchen

im 7. Lebensjahre nach langem in Geduld tra-
 gendem Leiden in die ewige Heimat zu ruhen.

Du wirst uns unermesslich sein,
 dein Herz war edel, fromm und rein.

In tiefem Schmerz:
 Familie C. Esfeld
 nebst Angehörigen

Spangenberg, den 2. 10. 25

Die Beerdigung findet am Sonntag, nach-
 mittag 3 1/2 Uhr in Homberg vom Trauerhause
 aus statt.

Kriegerverein Spangenberg

Am Montag, den 5. Oktober 8 1/2 Uhr abends findet
 im Gasthaus „zum grünen Baum“ ein Festmahl
 zu Ehren des Herrn Reichspräsidenten statt, zu dem die
 Kameraden und alle Freunde des vaterländischen Ge-
 dankens herzlich eingeladen werden.

Der Vorstand.

Blunck's Handelsschule

Hohenzollernstr. 26 Cassel Fernruf Nr. 1006
 am Uhrurm 4888

Winterhalbjahr Anfang Oktober ds. Js.

Tages- u. Abendkurse - Sonderkurse

Anmeldungen, Werbeschrift (Prospekt.) usw. d. d. Kantor

Interessenten für Eigenheime

erhalten Aufschluß vom Deutschen Hilfs- u. Siedlungsbund
 e. G. m. b. H. in München.

Keine Vorauszahlungen, lediglich monatl. Kleinbeiträge
 Die 1. Nummer der Zeitschrift „Eigenheim und
 Scholle“ liegt auf Wunsch gegen Zahlung von 80 Pfg.
 zur Verfügung.

Auskunft erteilt
 M. Hunsandt in Wessungen.

Tapeten-Räumungsverkauf

Rolle von 15 Pfg. an

Richard Mohr.

Den wirksamsten Schutz



vor Knochen u. sonstigen Krank-
 heiten gewährt die regelmäßige
 Beigabe von

M. Brodmann's
 „Zwerg-Marke“

des altbewährten, gewürzten
 Futterlakes, ins tägliche Futter
 Vorsicht beim Einkauf! Esst nur
 in gelb. Orig.-Pack.
 — nie lose!

Neu: Brodmann's Patent-Nährstoff

d. physiologisch vollkommen. Mineralnährstoff:
 Proprietätslos

Zu haben in Spangenberg in der Apotheke M. Woelfel;
 C. Wender; Richard Mohr, Materialwaren; Julius
 Spangenthal; Levi Spangenthal, Futterartikel; Salomon
 Spangenthal Nachf., Kaufmann; In Wiefesse bei: C. E.
 Müller, Kolonialwaren.

M. Brodmann Chem. Fab. m. b. H., Leipzig-Eut.

Erstklassige Existenz

mit einem monatlichen Einkommen von ca. 900 Goldmark
 bieten wir tüchtigen Landreisenden, es handelt sich um
 Dauerstellung. Bewerbungen unter V. A. 21040 an

Rudolf Mosse, Braunschweig.

Eine gut erhaltene

Futtermaschine, 1 Ackerwage

sind billig zu verkaufen.

Wilh. Reich, Aue.



Der nächste Weg zum Wohlstand

ist der Kauf des seit 1878
 millionenfach bewährten
 und geübten Alfa-Separators. Die

Original-Alfa-Bauart

Ist unbestritten einfach.
 Jeder Käufer erhält einen
 Gutschein zur Prüfung der
 scharfen Entrahmung.

Original-Ersatzteile

Alfa-Hand-Separator
 Patentierte Siedler-Butterfässer
 bei der bedeutigsten Alfa-Vertretung

J. H. Herbold
 Spangenberg.

Inferieren bringt Gewinn!